



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH,

Diese Ausgabe mit vier Seiten berichtet nur über die 4-Tagereise ins Tirol vom 4.-7. September 2017. 33 Teilnehmer liessen sich von Ruedi Wild, von der Firma HessCar, vier Tage herumchauffieren. Er war ein kompetenter, freundlicher und sicherer Fahrer. Die Berichte wurden von vier Mitgliedern sehr schön verfasst.

Organisiert wurde die ganze Reise zusammen mit HessCar von unserer Präsidentin Karin Schram und mir.

Othmar Fluck



Startcafé in Diepoldsau Foto Beat Rüedin

1. Tag:

Fahrt über Diepoldsau-Füssen-Schloss Neuschwanstein nach Innsbruck.

Am Montag, 4. September 2017, erwartete uns am Carstandplatz Sihlquai der Hess-Car mit dem freundlichen Chauffeur Ruedi Wild.

Wir 33 Personen freuten uns auf die 4-Tages-Reise nach Tirol mit Übernachtungs-Ziel Innsbruck, der schönen Heimatstadt unserer Präsidentin.

Wir fuhren bei 19 Grad und Sonnenschein via Winterthur – Wil – St. Gallen nach Diepoldsau, wo wir im Restaurant „Schiffl“ Kaffeehalt machten. In Füssen bewunderten wir den Siebensteinbrunnen aus Granit, der 1995 anlässlich des 700jährigen Stadtjubiläums von der Sparkasse geschenkt wurde.

Dann brachte uns der Bus nach Hohenschwangau zum Restaurant „Müller“. Dort stärkten wir uns beim Mittagessen für den Ausflug ins Schloss Neuschwanstein. Wir bewunderten die beiden Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein. 1832-1836 liess Kronprinz Maximilian von Bayern die verfallene Burg Schwanstein im neugotischen Stil wieder aufbauen. König Ludwig II. verlebte im Schloss Hohenschwangau seine Jugend

und nutzte es bis zu seinem Tod 1886 als Sommerdomizil.

Dann freuten wir uns auf die Besichtigung des Schlosses Neuschwanstein. Wir konnten wählen zu Fuss, per Ortsbus oder mit der Pferdekutsche zur Führung ins Schloss Neuschwanstein zu kommen, das 1869 von König Ludwig II. errichtet wurde. Er lebte nur wenige Monate im Schloss und starb noch vor der Fertigstellung. Auf einer interessanten Führung durch die Vorhalle, sahen wir den Thronsaal mit dem schönen Ausblick auf die bayerischen und Tiroler Alpen, das Speisezimmer, das Schlafzimmer, das am Waschtisch mit fliessendem Wasser von einer Quelle gespeist wird, die 200 m höher als das Schloss liegt und auch das ganze Schloss mit Wasser versorgt. Wir bestaunten im Wohnzimmer die wunderschönen Wandgemälde, die romanischen Möbel, die grosse Blumenvase in Form eines Schwanes, welches das Lieblingstier von Ludwig II. war. Die Messing vergoldeten 4 Leuchter mit 48 Kerzen und an den Wänden entlang 10 Stehleuchten mit 24 Kerzen und noch ein paar Zugaben er-



Schloss Neuschwanstein von der Mariabridge aus
Foto Lotti Klausner

gab ein Total von ca. 500 Kerzen für spezielle Anlässe. Sonst bevorzugte König Ludwig II. die Dunkelheit. Den schönen Sängersaal benutzte er nie. Erst 1933, zum 50. Todestag Wagners, wurden Festkonzerte veranstaltet. Wir sahen auch die grosse Schlossküche mit vielen Pfannen und Zubehör. Das Schloss Neuschwanstein wird jährlich von ca. 1,5 Millionen Touristen besucht.

Dann starteten wir mit dem Hess-Car zur letzten Tagesetappe über Reutte und den Fernpass nach Innsbruck. Mit vielen schönen Eindrücken schliefen wir gut nach dem Nachtessen vom Buffet im Hotel „Grauer Bär“ in Innsbruck.

Am 1. Reisetag sind wir 380 km gefahren.

Ursula Balsiger

2. Tag

Fahrt zum Achensee und zu den Swarovski-Kristallwelten in Wattens

Pünktlich um 08.30 Uhr konnten wir vor dem Hotel „Grauer Bär“ in den Hesscar einsteigen. Bei leichtem Nieselregen führte uns die Route durch das Unterinntal nach Jenbach. Unterwegs wurden wir von unserer Präsidentin, Karin Schram, auf interessante Sehenswürdigkeiten ihrer Tiroler Heimat hingewiesen. Der Bahnhof Jenbach hat als Besonderheit Bahnstrecken in drei verschiedenen Spurweiten: 1435mm die Österreichische Bundesbahn (ÖBB), 1000mm die Achenseebahn und 760mm die Zillertalbahn. Im gemütlichen Tempo konnten wir die 6,76 km lange Dampfzahnrad-Bergstrecke geniessen. Die qualmende Dampflok bewältigte die Strecke in 50 Minuten. Der Höhenunterschied von Jenbach nach Seespitz am Achensee beträgt 400m und es werden pro Bergfahrt 350 kg Steinkohle verheizt. In Seespitz konnten wir



Die historische Achenseebahn Foto Markus Jost

auf das bereitstehende, grosse Motorschiff umsteigen. Während der gemütlichen Achenseerundfahrt lichteteten sich langsam die Nebelschwaden und die steilen Kalksteinwände des Karwendelgebirges wurden sichtbar. Der bis zu 133m tiefe Achensee ist der grösste See Tirols. Unsere Rundfahrt endete in Pertisau, dem Hauptort am Achensee. Ein kurzer Spaziergang führte uns direkt ins Hotel Post. Dort wurden wir mit einem feinen Mittagessen verwöhnt, wobei das Dessert „Nougatknödel auf Mascarponeschaum“ das absolute Highlight war. Nach einem kurzen, sonnigen Verdauungsspaziergang führte uns die Weiterfahrt nach Wattens zu den „Swarovski-Kristallwelten“. Begrüss werden die ankommenden Besucher von einem mächtigen, wasserspeienden „Riesen“. Erschaffen wurde dieser Riese im Jahr 1995 vom österreichischen Künstler, André Heller, anlässlich des hundertjährigen



Lustige Fahrt mit der Achenseebahn Foto Irene Westphal



Eingang Kristallwelten Foto Hansruedi Missland

Swarovski-Firmen-Jubiläums. Durch den Kopf des Riesen betritt man die Swarovski-Kristallwelten. In den 16 Wunderkammern interpretieren nationale und internationale renommierte Künstler, Designer und Architekten den Swarovski-Kristall auf ihre eigene, beeindruckende Art und Weise. Jeder einzelne Besucher der Wunderkammern konnte sich von der Schönheit, der Energie und der Ästhetik der funkelnden Swarovski-Kristalle verzaubern lassen. Nach dem eindrücklichen und imposanten Rundgang konnten im grössten „Swarovski Store der Welt“ Schmuck, Uhren, Figurinen, Swarovski-Optik oder kleine Kristall-Souvenirs eingekauft werden. Die riesengrosse Parklandschaft konnten wir aus Zeitmangel leider nur am Rande bestaunen. Nach diesem ereignisreichen Tag freuten wir uns auf das gemeinsame Nachtessen im Hotel-Restaurant. Wer noch nicht müde war, genehmigte sich in der nahe gelegenen, wunderschönen Innsbrucker-Altstadt einen Schlummertrunk. Es war ein toller und interessanter Ausflugs- tag.

Lotti Klausner



Alles künstliche Kristalle Foto Beatrice Kälin



Die Kristallwolken im Garten Foto Othmar Fluck

3. Tag

Stadtrundgang in Innsbruck, Glockengiesserei und Skisprungschanze Bergisel

Am 3. Tag unserer Reise galt es, die Stadt Innsbruck zu entdecken – die Heimatstadt unserer Präsidentin, Karin Schram, die unsere Stadtrundfahrt auch mit ihren persönlichen Erinnerungen ergänzte. Die Hauptstadt Tirols liegt im Kreuzungspunkt der Schweiz, Italiens und von Bayern; sie wird im Norden und Süden von einer beeindruckenden bis zu 2600 m hohen Alpenkette abgegrenzt. Ihre Geschichte reicht bis in die Jungsteinzeit zurück. Heute ist es eine multikulturelle Stadt mit ca. 130'000 Einwohnern, die sowohl mit ihrer gut erhaltenen charmanten Altstadt als auch durch hochmoderne Architektur besticht und sich nicht zuletzt auch als Austragungsort von Olympischen Spielen internationaler Berühmtheit erfreut.

Als erstes besuchten wir ein Museum besonderer Art, das Glockenmuseum, das Einblicke in die Geheimnisse der alten Giesser-Zunft ermöglicht. Die 1599 gegründete Glockengiesserei Grassmeyer produziert bereits in 14. Generation Glocken, die man auf der ganzen Welt hören kann. So läutet z.B. auch auf dem Berg Sinai eine ihrer Glocken für den Frieden. Es war faszinierend, den Weg vom Erz zur Glocke verfolgen zu können und dann im Klangraum die unterschiedlichen Tonhöhen und Klangfarben zu hören, gilt doch die Tonkontrolle als spannendster Moment für jeden Glockengiesser.



In der Glockengiesserei Grassmeyer Foto Othmar Fluck

Danach ging es zurück ins Stadtzentrum, wo uns eine versierte Kunsthistorikerin durch den Hofgarten – eine herrliche Gartenanlage mit Pavillons – zur Hofburg führte. Eine Entdeckung bildete der Abstecher in die Hofkirche (auch Schwarzmander-Kirche benannt), die eines der bedeutendsten Grabdenkmäler beherbergt - ein Erinnerungsort an Maximilian I. Erzherzog von Oesterreich und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, der sein Denkmal bereits zu Lebzeiten in Auftrag gegeben hatte; fertig gestellt wurde es aber erst fast 50 Jahre nach seinem Tod. Während der Kaiser selbst in Wiener Neustadt begraben liegt, ist er hier - in einem Leergrab - als kniende Figur auf einem gewaltigen Marmorsarg dargestellt, umspannt von einem kunstvollen Schmiedegitter und bewacht von 28 schwarzen übermannshohen Gestalten, die sich zu beiden Seiten aufreihen. Die bis ins kleinste Detail ziselierten Renaissance-Figuren stellen Mitglieder der Familie und anderer europäischer Fürstenhäuser sowie legendäre Herrscher des frühen Mittelalters dar – eine imposante Garde, die man nicht so schnell vergisst.

Dann bummelten wir noch durch die Altstadtgassen, bewunderten die malerischen Häuserfassaden, wobei



Ein Teil der Garde in der Hofkirche Foto Othmar Fluck

ein spät-gotisches Gebäude mit unzähligen feuervergoldeten Kupferschindeln bedecktem Prunkerker besonders hervorstach, das ‚Goldene Dachl‘ – ein Luxusbalkon, von dem aus Maximilian Ritterturniere und andere Festivitäten verfolgte, begleitet von Hofnarren, mit denen er sich gerne umgab. Den Abschluss des Vormittags bildete der Besuch des Innsbrucker Doms, wo man die berühmte Tiroler Barock-Kirchenkunst in ihrer ganzen Pracht finden konnte, insbesondere das Mariahilf-Bild von Lukas Cranach – ein beliebtes Wallfahrtsziel.



Erläuterungen in der Hofkirche Foto Hansruedi Missland

Das Nachmittags-Programm starteten wir am Südrand der Stadt, am Fuss des Bergisel, dem geologischen Endpunkt einer Gletschermoräne – einer Naturschanze, wo bereits 1927 erste Skisprung-Veranstaltungen stattfanden. Seither wurde die Anlage laufend erneuert und hat mit der Durchführung von Olympischen Winterspielen (1964 und 1976) internationale Bekanntheit erlangt. Seit 2002 steht auf dem Bergisel ein von der irakisch-britischen Stararchitektin Zaha Hadid entworfenes Bauwerk – eine imposante Skisprungschanze (Anlaufspurlänge: 98 m) mit einem von weitem sichtbaren Turmrestaurant samt Ausichts-Plattform, von der man aus ca. 250 m Höhe über der Stadt einen faszinierenden Panoramablick genießen kann. Die 50 m hohe Turmspitze erreichten wir mühelos dank einer bequemen Bergbahn und einem Aufzug. Den Abstieg bewältigten dann einige eher sportlich über die 455 steilen Stufen quer durch das olympische Stadion, das 28'000 Zuschauern Platz bietet.

Hermona Rosinger



Das Goldene Dachl in Innsbruck Foto Othmar Fluck



Schanze Bergisel-Start der Skispringer Foto Beat Rüedin

4. Tag

Rückreise von Innsbruck über Landeck-St. Moritz-Julier-Lenzerheide-Chur-Zürich

Um ca. 9 Uhr verliessen wir das «schöne Innsbruck am grünen Inn», der allerdings nach den grossen Regenfällen gar nicht grün war. Wir fuhren dem Inn entlang bis zu seiner Quelle bei St. Moritz, eine ungewöhnliche Route, um nach Zürich zu gelangen. Zunächst ging es westwärts durch das Oberinntal, die Berge waren leider verhangen. Bei Landeck biegt der Inn nach Süden ab, und der Ort wird durch einen Tunnel durch den Berg umfahren. Der Inn ist dann nur mehr ein kleiner Fluss, die Zubringer vom Arlberg fehlen. In Pfunds, dem letzten Ort vor der Schweizer Grenze gab es noch einen kurzen Halt bei einem Supermarkt, die letzte Gelegenheit, österreichische Spezialitäten wie Speck oder Spirituosen einzukaufen. Inzwischen war es sonnig geworden und der Inn war hier wirklich grün. Die Fahrt durch das Unterengadin wurde durch unzählige Baustellen gebremst, sodass wir ca. eine Stunde später als geplant in St. Moritz ankamen. Im Hotel Sonne in St. Moritz Bad erwartete uns das letzte gemeinsame Mittagessen. Dann ging es hinauf zum Julierpass, wo ein zehneckiger, roter Turm steht, ein Theaterhaus in dem verschiedene Stücke aufgeführt werden, der aber nach 3 Jahren wieder abgebaut werden muss. Als wir für einen kurzen Halt ausstiegen, wurden wir von zwei Alphornbläsern mit einem Ständchen empfangen.

Unser Chauffeur Ruedi schlug vor, von Tiefencastel über die Lenzerheide nach Chur zu fahren, was sehr begrüsst wurde. Im Hotel Danis in Lenzerheide konn-

ten wir auf der Terrasse zum ersten Mal in der Sonne sitzen und die vier Tage mit den vielen interessanten Eindrücken ausklingen lassen. Vom Wetter waren wir auf dieser Reise leider nicht verwöhnt. Trotzdem waren sich alle einig, dass Tirol eine Reise wert ist. Und für mich war es eine grosse Freude, meine Heimatstadt zeigen zu können.

Karin Schram



Auf dem Julierpass Foto Othmar Fluck



Gruppenbild in St. Moritz Foto Ruedi Wild



Abschluss auf der Lenzerheide Foto Othmar Fluck

Mehr Fotos auf www.pveth.ethz.ch/album-2017
Album 165

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch

Karin Schram (ks); kschram@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Druckzentrum ETH

Auflage: 270 Exemplare